

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Nikolaus Dal, Martin Bosse, Christian Friedrich Pressier, Christoph Theodosius Walther, Andreas Worm und Samuel Gottlieb Richtsteig.

**Dal, Nikolaus
Bosse, Martin
Pressier, Christian Friedrich
Walther, Christoph Theodosius
Worm, Andreas
Richtsteig, Samuel Gottlieb**

Tarangambadi, 11.01.1731-28.12.1731

16. Mai 1730

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission to publish, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-47664-p0011-7

Mai

35
Anno 1730.
Mai

han, in das Haus, und hat an mich eine Frage:
Ihr sagt ja, daß ein Erlöser sey, der die Welt
von ihren Sünden erlöst hat; können wir denn nun
nicht schon für Sündigen, weil er doch für uns
Sünde schon gelitten hat? Wir antworteten ihm mit
einem Gleichniß: In der Stadt ist ein weiser Mann,
der läßt den Leuten überall Hündlein, daß sie,
so in Noth und Bedürfniß stehend, zu ihm ihre Zuflucht
suchen, und nach ihm sehen würden, ihm
folgend. Wenn nun jemand das nicht thäte, ob er
wohl würde von seiner Noth und Bedürfniß befreit,
ist unklar. Auf dem ein Königlich-Schwedischer
Ulagappen, an der Wirt, den wir der Freundschaft,
mit Affect besuchte, bei dem wir saßen im Vor-
zimmer angesprochen hatten. Aber wir saßen
damals in einer Unterredung von Glaubenssachen,
die einlassen sollte, also hat er auch nicht
nicht. Indessen soll er durch seine eigene An-
gesichtigkeit, der vor ihm saßen und in Trauer
war zuhause, von der Evangelischen Lehre
ziemlich überzeugt seyn; wir saßen selbst ge-
gen einander, der aus Tiruethinapalli zu ihm
gekommen, deutlich werden lassen, (kundigend,
daß der schon einmal die Trauerbarigen an,
halten bezieht,) und ihm geklagt, wie ihre Priester
sobald mit Baum und Holz stetig wären, daß sie
doch sonst geliebt hätten, daß dergleichen zum
Hochtrauen gehört; und wir für ihn so sehr
wobeten, mit den Trauerbarigen Catoliken
sich durchaus nicht einzulassen, weil ihre Loh-
ne Hohl-Leine wären, daß, was sie mit auf-
zu, oder auch in Lügen liegt, schon gelange sey.

Am 16^{ten} besuchten mich die beiden Engländer,
die, und fragten, wofür der einen Bischof am Ende,
zu dem der Herr Jesu sagte, Gehet nicht zu mir
im Paradies seyn, seine Worte gegangen wären;
da ja der Herr Jesu nachher noch vierzig Tage in

Zusatz der
zwei Engländer
der.

Anno 1730.
Maj.

Der Weltgeruch: ob nicht die Lese der Römi-
schen von dem limbo Patrum dadurch bestätigt
werden könnte; sondern wenn man dazu nicht
Luc. 16, 23. 24. nicht der rechte Mann nicht hätte abra-
ham schon und mit ihm reden könnte, wenn dieser
son an dem Ort der Heiligkeit gewesen wäre.
Als Jesus Christus in Fortsetzung, und Raja-
naicken in Kolikkis (oder Mogülis) Prasa-
nach Herwegen davon sehr geantworset, hat der
nicht mögen ihm befählig sein, daß sein Sohn
in die Handen derer (m) aufgenommen
würde, weil er sich von den Jüngern und Män-
nern daniessen Kinder mit viel böse laute-
ingelassen nicht mögen ihm von Handen
aus seinen Tugend = Kunst zu ziehen, der
Fortsetzung der Tugend.

Kandhara-
Kodtey.

Ein Römischer Geist, dessen Leib in unser
Kirche getauft ist, bezeugt ein Herlangen nach
dem Geist (Abendmahl) Ein Jäger aus Kandara-Kod-
tey, dessen Leib (das ebenfalls bei ihm die Zeit
taucht empfängt) sich mit der Befähigung nicht
übertragen könnte, und darüber zu den Jh-
rigen

(m) Der andere schreibt dabei einen Englischen Brief, der
so übersetzt also lautet: „Hochgebornen mi-
„nister Cameraden nehme mit der Freundschaft, die ich
„wissen zu lassen, daß seine Frau einen Sohn hat,
„inzwischen sehr sehr alt, dessen Vater Sergeant zu Na-
„dras gewesen. Er schreibt theils Englisch. Gestaltete mein Ca-
„merad (als sein Vize-Vater) bittet, daß sie selbst von der
„Güte sagen, und das Kind in ihre Hände aufnehmen,
„damit es erzogen werde in der Religion
„frühest möglich und allem nachzusehen lassen.
„Es ist in der Englischen Kirche zu Madras getauft,
„und ist jetzt in der protestantischen Religion er-
„zogen worden.“ Und sprach der Mann, ihm in si-
„nem solchen Geistlichen Gesandten ganz zu will-
„fahren.“

Mai.

Mai.

wegen nach Kungshans gegangen, kam selbige wie,
 der abzufahren: dazu wie dem von beschließend war,
 von, und beyden sagten, was ihnen nöthig war. Er
 erzählte, daß an seinem Ort diese Könige sehr
 angesehene Priester, die ihnen von den Göttern ange,
 harte Nahrung und Verpflegung nicht ertragen können,
 so, nach Sivängam (n) gegangen wären, und sich
 in dasige Jagode das Haupt-Haus und den Ort
 ablassen lassen, zum Priester, daß sie nun wie,
 der das abgottliche Wischdane Wort gelehrt.

Vom 17^{ten} besuchten wir das Oberhaupt der süd. Vindliche und
 lichen Hauptstadt, Namens Kinnerien, von dem wir östliche Wort,
 den Namen Kinnerien-paleiam hat: ungefähr im Stadt von
 der Krättäl, die Stadt liegt. Nachmittags gin,
 gen wir in die östliche Hauptstadt Ten-ölei-paleiam,
 alda ein Königer Catist ist. Er sammelte sich
 zu uns zehn Könige Priester, welche wir fragten,
 was für ihr Völk gelehrt sey. Die sagten:
 Unser Catist lehrt uns das nicht; er kommt
 nur zu unsern Festzeiten und Segenssprüchen, dabey
 er einige Accidentien hat. Doch wünschten wir zu
 sehen von den Bildern der Heiligen über der
 Länders-Lade, wie auf den der Mutter Maria,
 daß ihr Sohn, der Herr Jesus, ihr ihre Fürbitte
 nicht abzufragen könnte. Als wir zurück kehreten,
 begegnete uns Rajanaikens Befehliger-Water, der
 noch König ist, und dessen Sohn, (als Rajanaikens
 Frauen Linder) im künftigen Festzeit salten wird,
 aber von dem Königen Priester zur Erziehung
 nicht ohne Erlaubnis erhalten können, als bei er
 eine Verpflegung von sich gegeben, daß seine
 Priester,

(n) Ist ein bey dem Malabar sehr heiliger Ort, nicht weit von Travankur,
 napalli nordwärts zubisshen dem Kävéri = und Kolladham-
 Fluß, auf der Gasse bey St. la Croze Chirangam,
 nicht weit von dem Kolladham, wie Contin. XXI. p. 607.
 16. nach einem Pandharen unrichtigen Bericht gemeldet war,
 den.